



**Durchführung von Maßnahmen zum
Wissenstransfer zwischen Forschung
und Ökologischer Lebensmittelwirtschaft
unter besonderer Berücksichtigung der Ergebnisse
des Bundesprogramms Ökologischer Landbau -
Internationaler Workshop Bioberatung**

Erstellt von:

Stiftung Ökologie & Landbau

Weinstraße Süd 51

D-67098 Bad Dürkheim

Tel.: +49 6322 989700, Fax: +49 6322 989701

E-Mail: zenger@soel.de

<http://www.soel.de>

Gefördert vom Bundesministerium für
Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft
im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau

Dieses Dokument ist über <http://forschung.oekolandbau.de> verfügbar.



„Durchführung von Maßnahmen zum Wissenstransfer zwischen Forschung und Ökologischer Lebensmittelwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der Ergebnisse des Bundesprogramms Ökologischer Landbau“

Dieses Dokument ist in der Wissenschaftsplattform des Zentralen Internetportals "Ökologischer Landbau" archiviert und kann unter <http://www.orgprints.org/7638> heruntergeladen werden.



**Veranstaltungsbericht:
Internationaler Workshop zur Bioberatung
Wissensbeschaffung und -transfer in der Bioberatung
2./3.November 2005, Loheland**



**Stiftung Ökologie & Landbau
Weinstraße Süd 51
D-67098 Bad Dürkheim
www.soel.de**

**Projektleiter:
Dr. Uli Zerger
Koordination und Bericht:
Britta Weitbrecht**

Bad Dürkheim, den 28.11.2005

Inhalt:

| | |
|---|----|
| 1. Gesamtziel des Projektes | 2 |
| 2. Beschreibung der Veranstaltung | 3 |
| Ziele des Workshops..... | 3 |
| Inhalte & Methoden | 3 |
| Ablauf:..... | 4 |
| 3. Inhalte und Ergebnisse:..... | 5 |
| Ausgangssituation und Entwicklungsbedarf in der Beratung (Erster Tag) | 5 |
| Optimierung von Wissensbeschaffung und -management (Zweiter Tag) | 7 |
| Aus- und Weiterbildung in der Beratung (Zweiter Tag, Nachmittags) | 9 |
| 4. Fazit und Ausblick: | 9 |
| 5. Anhänge | 10 |

1. Gesamtziel des Projektes

Im Rahmen des Maßnahmenpaketes „Koordination von Maßnahmen zum Wissenstransfer zwischen Forschung und Ökologischer Lebensmittelwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der Ergebnisse des Bundesprogramms Ökologischer Landbau“ wurde die Stiftung Ökologie & Landbau (SÖL) mit der Durchführung eines „internationalen Workshops zur Bioberatung“ beauftragt.

Das übergeordnete Ziel des Projektes war es, den Wissenstransfer der vielfältigen und unter hohem Aufwand erarbeiteten Ergebnisse der Forschung zum Ökologischen Landbau zu befördern. Diese Maßnahme zum Wissenstransfer sollte einen Beitrag dazu leisten, dass mittel- und langfristig Bioberater als wesentliche Multiplikatoren besser als bisher am Wissensfortschritt zum Ökologischen Landbau teilhaben können. Damit sollen letztendlich auch Praktiker und Unternehmer erreicht werden, die bisher noch nicht ausreichend über neue Ergebnisse aus Forschung, Entwicklung und Erprobung informiert wurden. Besondere Berücksichtigung fanden dabei die Ergebnisse des Bundesprogramms Ökologischer Landbau.

Indem das Wissen über die Berater den Akteuren, wie beispielsweise Landwirten, Verarbeitern und Händlern, zugänglich gemacht wird, besteht die hohe Wahrscheinlichkeit, dass es intensiver genutzt und umgesetzt wird und somit die Wirtschaftskraft der Branche erhöht wird. Dies kann einen wichtigen Beitrag zur Ausweitung des Ökolandbaus in Deutschland leisten.

Eine koordinierte Zusammenarbeit zwischen Beratungsorganisationen verschiedener Länder soll folgende Ziele verfolgen:

- Der Austausch zwischen Beratern sowie Führungskräften verschiedener Länder gibt wertvolle Impulse für die organisatorische Weiterentwicklung.
- Kontakte werden aufgebaut und gepflegt und ergeben Ansatzpunkte für sinnvolle Zusammenarbeit.
- Beratungsrelevante Fachinformationen werden länderübergreifend nutzbar.
- Die Ökoberatung wird hinsichtlich fachlicher und methodischer Qualität besser.
- Durch konkrete Kooperationen werden Synergieeffekte genutzt, die Beratung wird effektiver.

- Berater werden darin unterstützt, sich zu spezialisieren.
- Beratungsorganisationen werden darin unterstützt, neue attraktive Beratungsangebote zu entwickeln.
- Instrumente zum Wissensmanagement werden gemeinsam weiterentwickelt und kompatibel.
- Aus- und Weiterbildungsangebote für Berater werden länderübergreifend und dadurch vielseitiger angeboten.

2. Beschreibung der Veranstaltung

Es wurden ca. 30 Berater mit leitenden oder konzeptionellen Aufgaben angesprochen und für einen Workshop eingeladen. Es wurde darauf geachtet, dass möglichst Vertreter aller Organisationen (Verbände, Beratungsringe, staatliche und freie Beratung) in Deutschland und den Nachbarländern angesprochen wurden.

17 Teilnehmer (s. Anlage) folgten der Einladung.

Der Workshop fand am 2. November 2005, 13 Uhr bis 3.11., 16 Uhr im Tagungshaus Wiesenhaus der Stiftung Loheland statt.

Ziele des Workshops

Aus Sicht der teilnehmenden Organisationen sollten an diesem Workshop insbesondere die folgenden Ziele erreicht werden:

- Die Teilnehmer lernen sich kennen, tauschen sich aus und nutzen Synergien
- Die Teilnehmer analysieren Angebot und Bedarf an erfolgreichen Projekten und Angeboten für Aus- und Weiterbildung sowie an Instrumenten zum Wissensmanagement in der Bioberatung und entwickeln daraus ggf. gemeinsame Vorhaben.
- Die Teilnehmer erarbeiten konkrete Schritte, wie ein gemeinsamer Beraterinformationsdienst aufgebaut werden kann

Inhalte & Methoden

Der Workshop wird der zentralen Frage, wie die einzelnen Akteure sich vernetzen und gegenseitig profitieren können, anhand von 3 Themenschwerpunkten nachgehen:

- **Berater-Wissensmanagement:**
 - Wie können Berater darin unterstützt werden, ihr Fachwissen sinnvoll, effektiv und ggf. gemeinschaftlich zu verwalten?
 - Erfahrungen mit und Anforderungen an gemeinsame Datenbanken
- **Berater-Infodienst:**
 - Wie könnte ein gemeinsamer Beratungsinformationsdienst über Organisations- und Ländergrenzen hinweg organisiert werden?

- Austausch und Ansatzpunkte zum Aufbau eines gemeinsamen Berater-Informationsdienstes.
- **Berateraus- und weiterbildung:**
 - Welche Fähigkeiten brauchen erfolgreiche Ökoberater und wie können sie aus-, bzw. weitergebildet werden?
 - Austausch zum Aus- und Fortbildungsangebot. Evtl. Planung von einzelnen gemeinsamen Seminaren.

Der Workshop bestand methodisch aus Impulsreferaten und Erfahrungsberichten aber auch aus Gruppenarbeit + moderierter Diskussion und Erfahrungsaustausch.

Ablauf:

| | |
|------------------------|--|
| Mittwoch, 2.11. | |
| 12.00 | Mittagessen, |
| 13.00 | Einführung, Begrüßung Vorstellung der Teilnehmer |
| 14.00 | Situation der Beratung Situationsberichte aus den Ländern Gemeinsamkeiten, Trends, Bedürfnisse, Erfahrungen mit beratungsrelevanten Projekten und Ergebnissen aus Forschungsprojekten Ansätze zu Kooperationen |
| 18.00 | Abendessen |
| 19.30 | Geselliger Erfahrungsaustausch zu Fragen wie Organisation, Situation der Beratung Finanzierung, Erfahrung mit CC-Beratung Weiteres Kennenlernen |
| Dienstag, 3.11. | |
| 8.30 | Schwerpunkt Wissensmanagement und Beraterinfo Bestandsaufnahme, z.B. : <ul style="list-style-type: none"> ➤ Übersicht Internetforen ➤ Zentrale Beraterinformation in DK ➤ BIOS – Bioberaterdatenbank: Module, Situation, Perspektive ➤ Weitere Informationssysteme Gemeinsamer Beraterinfodienst: <ul style="list-style-type: none"> • Wie könnte das aussehen? |
| 10.00 | Kaffeepause |
| 10.30 | Kooppkurrenz Prinzipien und Erfahrungen zum Umgang mit Unterschieden |
| 11.00 | Schwerpunkt Berateraus- und Fortbildung Erfahrungsaustausch zum Angebot in den verschiedenen Ländern und Organisationen Exemplarische Vorstellung: SÖL-Beraterworkshop: „Die Wirksamkeit unserer Beratungsarbeit steigern“ Überlegungen zu einem gemeinsamen Fortbildungsangebot |

| | |
|-------|--|
| 12.30 | Mittagessen |
| 13.30 | Konkrete Schritte... Resumee der bisherigen Ergebnisse Ableitung von Handlungsbedarf Ggf. Bildung von Arbeitsgruppen (evtl. auch über die Tagung hinaus) zu Fragestellungen wie.. <ul style="list-style-type: none">➤ Beraterfortbildung: gemeinsamer Fortbildungskalender für die nächste Saison➤ Beraterinfodienst: Erstellung eines Konzeptes, wie ein gemeinsamer Infodienst aufgebaut werden kann➤ Wissensmanagement: Entwicklungsbedarf, Schnittstellen für BIOS bzw. andere Datenbanksysteme |
| 14.30 | Präsentation, Zusammenfassung, konkrete Vereinbarungen |
| 15.00 | Abschlusskaffee |

3. Inhalte und Ergebnisse:

Ausgangssituation und Entwicklungsbedarf in der Beratung (Erster Tag)

In 10 Kurzreferaten aus 4 verschiedenen Ländern (D, A, CH, DK) wurde die Situation in der Ökoberatung erläutert (siehe Vorträge im Anhang).

Der Ökologische Landbau entwickelt sich in allen europäischen Ländern weiter und gewinnt an Fläche und Bedeutung. Um die Erzeuger in ihrem erfolgreichen Wirtschaften zu begleiten, bedarf es kompetenter Beratung. Die Reduzierung der staatlichen Beratungsförderung in allen Ländern bringt ständig steigende fachliche, methodische und unternehmerische Anforderung an die Ökoberater und deren Organisationen mit sich.

Der Fokus der Kurzreferate lag auf dem Bereich Wissensbeschaffung und -management. Wissenschaft und Praxisforschung greifen in allen Ländern vermehrt Fragestellungen des Ökologischen Landbaus auf. Das Bundesprogramm Ökologischer Landbau bietet mit zahlreichen praxisrelevanten Forschungsprojekten einen zusätzlichen Wissenspool. Nicht immer können die Ergebnisse optimal in die Praxis transferiert werden.

Die Programme im Rahmen des Bundesprogrammes Ökolandbau, die speziell auf die Beratung ausgerichtet sind (Berater-Praxis-Netzwerk, Traineeprogramm, Beraterfortbildungen) stoßen auf hohe Resonanz.

In Gruppenarbeiten wurde die Situation insgesamt bewertet und Weiterentwicklungsbedarf benannt:

Kommentare zur Situationsbewertung:

- Eher zu viele Infos
- Aufbereitung ist of mangelhaft
- heterogen
- Durcheinander
- Unterschiedliche Ziele/Zielkonflikte → Verkauf!?

- Ineffizient insgesamt gesehen
- Untergeordnete Bedeutung von Wissensmanagement im Alltag
- Internet-Daten-Austauschwunsch ist gemeinsam
- Rückkopplung Beratung-Wissenschaft mangelhaft
- Verschiedene Größe der Organisation

Weiterentwicklungsbedarf:

- Schnittstellen zwischen unterschiedlichen System = prioritär
- Vereinheitlichung der Systeme wo es geht
- Umsetzung der Inhalte in Beratersprache/Landwirtessprache
- Physischer Austausch (Treffen) → Output muss besser geklärt werden
- Wie sichern wir die Qualität in heterogenen Strukturen
- Mehr Transparenz und Regeln
- Wissensmanagement als kostenpflichtige DL etablieren
- Abklärung Datenschutz

Als Fazit wurde aus dieser ersten großen Einheit gezogen:

Alle anwesenden Beratungsorganisation wünschen sich:

1. Eine praxisnähere Aufbereitung von Forschungsergebnissen in der „Sprache der Praktiker“
2. Eine engere Anbindung bzw. bessere Rückkopplung zwischen Beratung und Wissenschaft
3. Die Einführung einer gemeinsamen Wissensplattform speziell für die Ökoberatung mit klaren Zuständigkeiten und Regeln

Es wurde vereinbart, dass Punkt 3 Hauptthema für den zweiten Workshoptag sein soll.

Auch bei den Ansatzpunkten für Kooperation (siehe Foto) stand neben

- Austausch bezüglich Beratungsmethodik
 - Berater Austausch auf Zeit
 - Erstellung gemeinsamer Merkblätter
- die Entwicklung eines gemeinsamen Systems für das Wissensmanagement im Vordergrund.

Konkrete Ansatzpunkte für Kooperation:



Optimierung von Wissensbeschaffung und -management (Zweiter Tag)

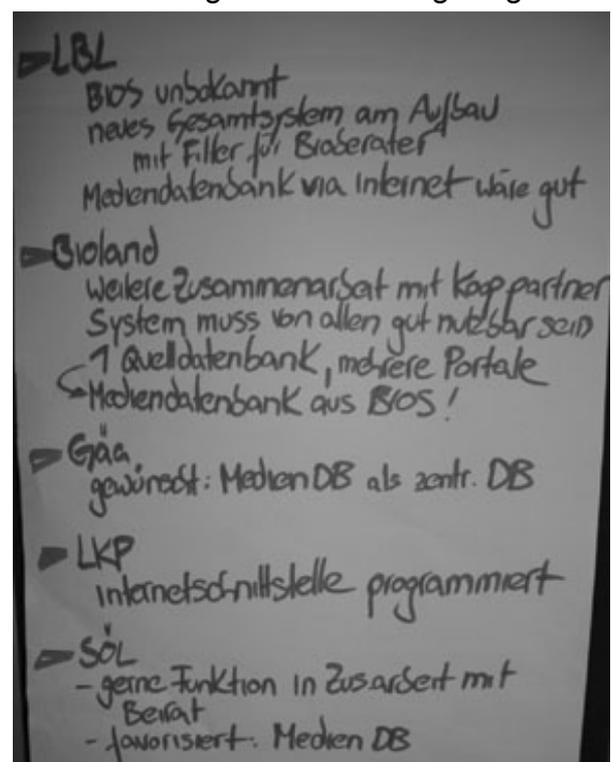
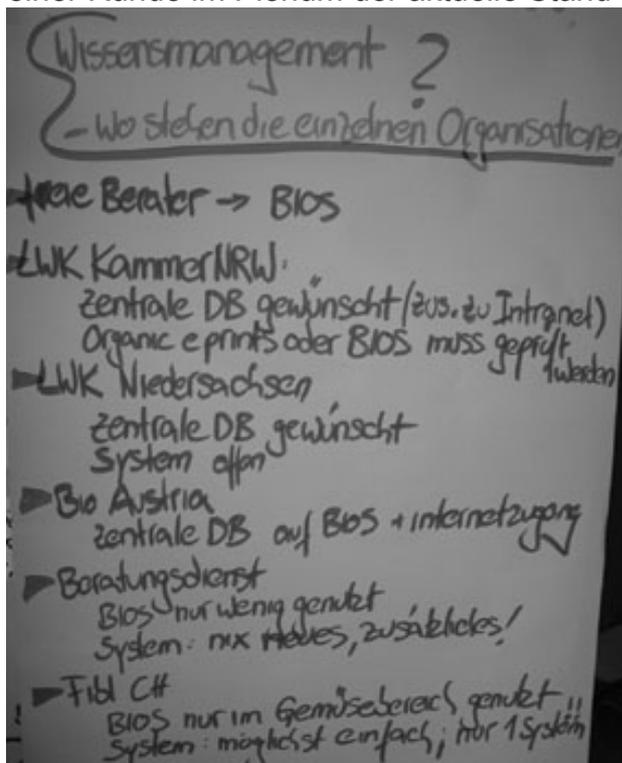
In 4 Kurzreferaten wurden unterschiedliche Systeme zum Wissensmanagement vorgestellt:

- Eric Fog (Danish agricultural advisory service) stellte die in Dänemark von allen Beratern genutzte Wissensdatenbank vor. Diese wird zentral gespeist von der Beratungszentrale und ist für Berater passwortgeschützt über das internet verfügbar.
- Uli Zerger gab einen Überblick über für Berater relevante internetforen (siehe Anhang).
- Hansueli Dierauer stellte das Angebot Organic-eprints detailliert dar.
- Hansjörg Mattmüller erläuterte die verschiedenen Module der LKP-Beraterdatenbank BIOS (Basis Lotus notes) und die neuen Möglichkeiten, diese auch via internet zu nutzen.

In einer Gruppenarbeit wurden wichtige Kriterien für ein gemeinsames System zu Wissensbeschaffung und -management erarbeitet:

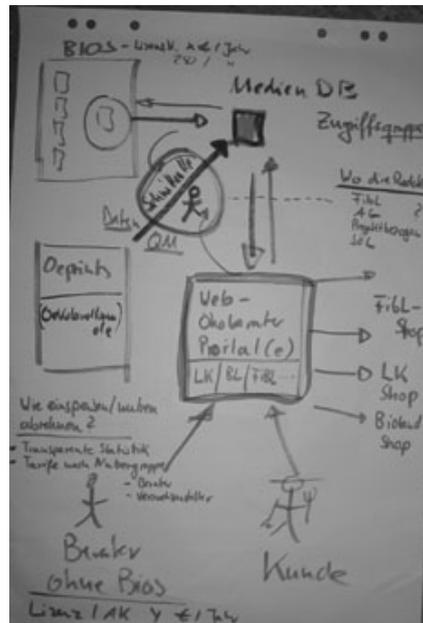
- Kompatibilität mit verschiedenen Mailsystemen
- Zugeschnitten auf Beraterbedürfnis
- Qualitätssicherung gewährleistet „Entmüllungssystem“
- Wiedervorlage mit Verfallszeiten → löschen? / Archiv
- Sehr zeitnahe Beschickung
- Mehrsprachigkeit
- Schnittstellen: Organic e-print usw....

Damit auch alle Beratungsorganisationen eingebunden werden können, wurde in einer Runde im Plenum der aktuelle Stand der einzelnen Organisationen abgefragt:



Aus allen Infos und Kriterien konnten in Kleingruppen verschiedene Optionen für das gemeinsame System entwickelt werden.

Beispiel:



Einige Kernfunktionen und Systemanforderungen wurden in allen möglichen Optionen erwähnt. Folgende Eckpunkte können somit zusammengefasst werden:

- Zentrale, beratungsrelevante Medienablage (für die Praxis aufbereitete Forschungsergebnisse, Fachartikel, Merkblätter, Sortenversuche, Beratungshilfen,...) mit Archivierungsfunktion
- Schnittstelle/ Einbindung von www.organic-eprints.de
- Zentrale Diskussionsforen/ Teamrooms für Berater
- Internetfähigkeit
- Zentrale Koordination
- Kostenpflichtiger Zugriff muss möglich sein
- Klare Regeln und Transparenz
- Zentraler Beraterinfodienst soll über dieses System aufgebaut werden

Alle Kriterien könnten mit der Beraterdatenbank BIOS und deren internetschnittstelle erfüllt werden. Da aktuelle keine andere Datenbank diese Möglichkeiten bietet und BIOS zudem bereits von ca. 240 Beratern genutzt wird, soll die weitere Entwicklungsarbeit sich an diesem System orientieren.

Für diese Aufgabe konnte ein Konzeptionsteam aus 5 Beratern aus D, CH, A sowie dem Projektleiter der Beraterdatenbank BIOS unter der Koordination der SÖL gegründet werden. Die Mitglieder sind:

| | | |
|-----------------------------------|----------|------------|
| Bio Ernte Austria | Christa | Größ |
| LKP-Beratungsdatenbank | Hansjörg | Mattmüller |
| BIOLAND Erzeugerring Bayern e. V. | Jan | Plagge |
| Die Ökoberater | Rainer | Löser |
| FIBL Schweiz | Hansueli | Dierauer |
| Landwirtschaftskammer Hannover | Armin | Meyercordt |
| Stiftung Ökologie & Landbau | Britta | Weitbrecht |

Aus- und Weiterbildung in der Beratung (Zweiter Tag, Nachmittags)

Um Fachwissen (z.B. Forschungsergebnisse) auch erfolgreich in die Praxis zu transferieren, müssen Ökoberater sowohl fachlich als auch methodisch kompetent sein und ihr Wissen ständig aktualisieren.

In einem Erfahrungsaustausch zwischen den Beratern aller 4 Länder, wurden die Angebote zur Aus- und Weiterbildung von Ökoberatern zusammengestellt, beurteilt und Entwicklungsbedarf formuliert.

Ist-Situation Aus- u. Weiterbildung

| Was läuft? | Be-wertung | Wünsche |
|--|--|---|
| LR • Beraterausbildung Land - Pflicht • berufsbildend über 2 Jahre • Montanart | etabliert | |
| Prod.-techn. Weiterbildung (FIBL) Methodisch: (LCL) | | evtl. länder- übergreifende Aktivitäten i. d. Bereiche ↳ methodisch / Berater- ausbildung |
| FIBL • keine Pflicht- Beraterausbildung • Ausbildung: Trainingsprogramm • Fachfort- bildung selbst • Beraterarbeit keine int. | spez. Zu- schritt auf Ökoberatung wird arbe- tet | • lieber gemeinsamer mit D zur Methodik berichte; • Prod.-techn. eher selbst (Ferk- tagungen) • Beraterarbeit- keine auch länderübergreifend • Beraterausbildung als Wunsch (Anspruch) |

| Was läuft | Bewertung | Wünsche |
|---|---|---|
| DK • formelle Berater- ausbildung 60h/wo • Gewerbetriebe Biobereiter nicht standardisiert • form. Weiterbil- dungsangebot über das nat. Zentrum • Hauptfokus: Fachfortbildung -normalerweise 1-tägig | • generell eher knapp → Druck Selbst zu ver- dienen • Leute für Methodik zu gewinnen ist schwierig | engere Zu- sammenarbeit mit Beratern → Bedarfklärung ↳ Aufhebung von Maß- nahmen Austausch = interessante Möglichkeit für |
| D: • Ausbildung: Trainee- programm • 2006 gestartet • Option für 2007 • Beraterarbeit keine 17 Fachrichtungen • meth. Angebote - Einzelberatung - Gruppenberatung | | gerne Zusam- menarbeit → mittel- bis langfristig Raum unabh. werden |

Auch in diesem Bereich besteht der Wunsch nach einer engeren Kooperation. So könnten beispielsweise die Beraterfortbildungen, die die SÖL seit 2002 organisiert ggf. zukünftig auf einen internationalen Rahmen ausgeweitet werden. Speziell im methodischen aber auch in spezifisch fachlichen Bereichen, haben die Nachbarländer ein hohes Interesse an Kooperation.

4. Fazit und Ausblick:

Den Rückmeldungen der Teilnehmer nach (siehe auch Feedbackbögen) konnte mit dem Workshop ein wertvoller Impuls in Richtung Kooperation und verbessertem Wissensmanagement in der Ökoberatung gesetzt werden.

Die Teilnehmer waren sich einig, dass es eine gemeinsame wichtige Aufgabe ist, die relevanten zum Teil unter hohem Aufwand erarbeiteten und wertvollen Ergebnisse aus der Forschung besser aufbereitet sowie systematischer den einzelnen Bioberatern zukommen zu lassen.

Dass bereits vor Ort auf dem Workshop die Entscheidung für das passende System gefällt werden konnte und eine Arbeitsgruppe einen konkreten Arbeitsauftrag für die nächsten Wochen und Monate erhalten hat, übertraf die Erwartungen der Veranstalter.

Auch im Bereich Berateraus- und Weiterbildung sind die ersten Schritte zu mehr Kooperation geklärt.

Bleibt zu hoffen, dass das Bundesprogramm Ökolandbau auch weiterhin die bisher sehr erfolgreichen beratungsrelevanten Projekte finanziell unterstützt.

5. Anhänge

- Vortragsfolien der Kurzreferate
- Teilnehmerliste
- Feedbackbögen der Teilnehmer